WIR AM NIEDERRHEIN

LANDPOST

Zwischen Rhein und Maas



ollen Wollsocken rausgesucht – kalte Füße im August... das geht gar nicht. Falls die Sonne heute doch noch rauskommt- huihui, Socken aus... Die Chancen stehen fiftyfifty. 18 bis 20 Grad. Auflockerungen sind drin.

AUS DER REGION

Bewerben für den Gründerpreis

Am Niederrhein. Bereits zum zehnten Mal vergeben das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie sowie die NRW.Bank den Gründerpreis NRW, um mit der Auszeichnung die innovative Gründerszene des Landes in den Mittelpunkt zu stellen. Ab sofort können sich erfolgreiche Unternehmensgründerinnen und -gründer für den Preis 2021 bewerben und insgesamt 60.000 Euro Preisgeld gewinnen. Die Bewerbung erfolgt in diesem Jahr zum ersten Mal rein digital. Weitere Informationen zum Wettbewerb und die Teilnahmeunterlagen sind zu finden auf www.gründerpreis.nrw

Sommerakademie findet online statt

Krefeld. Die Sommerakademie der Hochschule Niederrhein findet in diesem Jahr digital statt. Zwischen dem 6. und 18. September werden 40 Online-Seminare angeboten. Externe Gäste, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule können sich anmelden. Themen sind u.a. Trainings für Konfliktgespräche oder Vorstellungsgespräche, Karriereplanung oder Excel für Studium

Die Veranstaltungen dauern in der Regel von 10 bis 17 Uhr. Anmeldungen: www.hs-niederrhein.de/sommerakademie

ZAHLEN UND FAKTEN

Immobilienpreise sind gestiegen

Am Niederrhein. Die Immobilienpreise am Niederrhein sind im vergangenen Jahr über alle Objektarten hinweg um acht Prozent gestiegen. Erschlossene Grundstücke kosteten durchschnittlich 485 Euro pro Quadratmeter. Ein gebrauchtes Eigenheim wurde im Schnitt für 460.000 Euro angeboten, eine gebrauchte Eigentumswohnung (80 Quadratmeter) für 194.000 Euro. Das zeigt die Studie "LBS Markt für Wohnimmobilien", bei der bundesweit 600 Immobilienexperten befragt wurden.

IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER. 02841 1407-80 Telefon 02841 1407-89 E-Mail: niederrhein@nrz.de

ean kam mit vier Jahren ins APH-Wai-FOTO: APH

Jean heute. Er lebt und studiert in der Großstadt Cotonou. Ein sehr emotionales Wiedersehen mit Dr. Elke Kleuren-Schryvers.



Sein Hörgerät muss erneuert wer-FOTOS: WASCH den. APH wird sich kümmern.



Dr. Elke Kleuren-Schryvers und Jean – ein paar Jahre zuvor.

"Gleich kommt Jean!"

Letzter Teil der kleinen Serie über das Buschkrankenhaus der Aktion pro Humanität in Benin. Heute treffen wir "unsere alten" Patenkinder wieder – groß sind die geworden...

Es gibt Momente im Leben, da bleibt einem die Sprache weg. Da rattern Bilder und Erinnerungen durch den Kopf und versuchen mit der Realität mitzukommen. Dieser besondere Moment an einem dampfig-schwülen Mittag auf der Terrasse eines Hotels in Cotonou, Benin, hatte sich angekündigt



Das Buschkrankenhaus

von Heike Waldor-Schäfer Folge 3 (3): Unsere Patenkinder

"Jean kommt", hatte der Projektleiter "unseres" Buschkrankenhauses, Dieudonné Bouba, gesagt. Wir, eine dreiköpfige Delegation aus Kevelaer auf dem Weg ins Krankenhaus-Projekt der Aktion pro Humanität (APH) in Benin (wir berichteten) waren am Abend zuvor in Benin angekommen, hatten PCR-Test und die erste Nacht im zum Glück gut klimatisierten westafrikanischen Hotelzimmer überstanden und dann das: "Jean kommt!

So ein bisschen hatten wir ja gehofft, dass das Treffen klappen könnte - aber in Afrika lässt sich nicht immer alles planen. Und dann stand er plötzlich vor uns, ein fröhlicher und ein bisschen schüchtern grinsender langer Schlacks, Jean!

Wir versuchten unsere Rührung zu vertuschen – jeder von uns hatte dieses erste Foto von Jean vor Augen, 2004 oder 2005 muss es entstanden sein, und es zeigt einen kleinen Jungen, der seine leer gegessene

APH-Projekte

■ Seit 1998, der Fertigstellung des ersten APH-Waisenhauses in Gohomey, sind mehr als 95 Waisenkinder nach dem bekannten SOS-Kinderdorf-Prinzip in den anfänglich drei Waisenhäusern aufgenommen, betreut und bis zum Ende ihrer Ausbildung unterstützt und gefördert worden. Viele Waisen werden heute der Dorfgemeinschaft betreut. Infos, Bilder, Videos: www.pro-humanitatet.de

.....

Brei-Schüssel fest umklammert und die nie nie wieder hergeben möchte.

Dr. Elke Kleuren-Schryvers. APH-Gründerin und Vorsitzende, hatte sich als Erste wieder im Griff. "Schön dass du gekommen bist. Komm, setz dich zu uns."

95 Waisenkinder

Jean ist eines von inzwischen mehr als 95 Waisenkindern, die nach dem SOS-Kinderdorf-Prinzip von der APH intensiv betreut werden. Früher gab es drei Waisenhäuser auf dem Projektgelände, jetzt ist es noch eins, in dem Aidswaisen bis zu ihrer Ausbildung ein Zuhause finden - und natürlich zur Schule gehen. Neben der medizinischen Versorgung der Bevölkerung war und ist die soziale Betreuung vor allem der Kinder, Waisen und Mütter in den umliegenden Dörfern ein großes Aktionsfeld der APH in Benin.

Im Sommer 2005 startete die NRZ ein Schul-Projekt: "Sechs Jahre Afrika, Ich tu was" war das Motto. Viele Leserinnen und Leser halfen mit ihren Spenden – und auch vom Niederrhein spendiert.

Nun sitzt er da und nippt an seiner Cola. Er studiert im zweiten Jahr an der soziologischen Fakultät in Cotonou, wohnt mit zehn jungen Leuten in einer Art WG und versucht mit Hilfsjobs ein bisschen Geld zu verdienen. Als er vier Jahre alt war, hat seine sterbenskranke Mama ihn ins Krankenhaus der APH gebracht. "Kümmert ihr euch um meinen Jungen, wenn ich nicht mehr da bin?" hat die Mama gefragt. Natürlich hat sich APH gekümmert – und tut das heute noch. Jean hat während der Geburt das Aidsvirus von seiner Mutter übertragen bekommen - er war das erste HIV positive Kind in der Kinderkrippe – lange Diskussionen gab es damals, ob das richtig und zu verantworten und machbar sei. Es war viel Aufklärungsarbeit nötig.

Jean muss sein Leben lang regelmäßig Medikamente nehmen -nicht so einfach in Afrika, wo es mitunter nicht einmal regelmäßig jeden Tag eine warme Mahlzeit gibt.

Jean bekam seine Schulausbildung APH übernimmt nach wie vor die medizinische Versorgung (Medikamente, regelmäßige Untersuchungen). Jean zuppelt ein kleines Kästchen aus der Jackentasche - sein Hörgerät. Wie bei vielen Aidspatienten ist auch bei ihm das Hörvermögen deutlich eingeschränkt - das Gerät ist in die Jahre gekommen, wir werden zusehen, dass er ein neues bekommt.

Was wünscht du dir für die Zukunft?

Und dann stellen wir ihm die Frage, die man jedem jungen Menschen gerne stellt: Was wünscht du dir für die Zukunft? Jean ist ein bisschen verlegen, doch dann ganz klar in seiner Antwort: "Ich möchte so viel Geld verdienen, dass ich selbst für mich sorgen kann."

Später treffen wir im Projekt Charlotte und Mahouli, auch zwei "unserer" Waisen- und Patenkinder. Und auch die beiden haben ihren Weg gefunden. "APH ist für mich wie eine Mutter", sagt Charlotte dann noch. Sie sind erwachsen ge-

worden, "unsere" Kinder.



Mahouli, hier mit dem inzwischen verstorbenen Botschafter Benins,Issa Kpara.



Mahouli im Juli 2021. Auch sie ist ein "NRZ-Patenkind" und wird nach wie vor von APH medizinisch betreut. FOTOS: WASCH



Charlotte heute. Nach Fachoberschulreife und Studium ist sie zu APH zurückgekehrt und arbeitet nun in der Projekt-Verwaltung. FOTO: WASCH



Charlotte mit fünf Jahren – auch ein "NRZ-Patenkind". FOTO: WASCH



Das Notizbuch mit seltsamen Wörtern...

Lesevergnügen, Pubertät in den 70ern

Renate Bartmann von der "Bücherecke" in Rees hat diesen Lese-Tipp für uns:

Peter Probst,

.Wie ich den Sex erfand", Kunstmann Verlag, 22 Euro

Peter wächst mit zwei jüngeren Brüdern in einer erzkatholischen Familie in der Nähe von München auf. Sein Vater, Augenarzt, ist sparsam bis knausrig – bei Ausflügen mit dem VW Käfer wird immer der Ausflugsort mit dem billigsten Schweinebraten gewählt.

Seine Mutter ist praktische Ärztin, die bei Peters zahlreichen echten und gespielten Migräneanfällen ihrem Sohn gerne mal ein bis drei Fläschchen Underberg einflößt, damit er wieder zu Kräften kommt! Als Zwölfjähriger ergeben sich für Peter Fragen, deren Beantwortung durch seine Eltern er für ausgeschlossen hält. Was meinen die Er-

wachsenen und die pubertierenden Mitschüler und Mitschülerinnen mit Worten wie Empfängnis, Hingabe, Prono (kein Druckfehler!)?

Um das herauszufinden, trägt Pe-

ter diese und weitere spannende. unbekannte Worte in ein extra dafür eingerichtetes Notizbuch ein. Vielleicht kann er ja mit Hilfe dieser Worte den "Sex", über den sie alle so oft reden, "erfinden".

Die Muttergottes, zu der Peter immer ein sehr gutes Verhältnis hatte, kann ihm da auch nicht weiter helfen - auch Franz-Josef Strauß, dessen Plakat an der Decke über seinem Bett hängt, ist nicht wirklich hilfreich bei der Beantwortung seiner Fragen. Peter soll dann auch noch ins Internat - der Leiter stößt bei der Durchsicht alter Unterlagen auf Peters Opa, der dort ebenfalls Schüler war. Und: Besagter Großvater hatte die Lehranstalt wegen "Ausübung von Unzucht" frühzeitig verlassen müssen! "Unzucht" ein neuer Eintrag im Notizbuch... Als Beginn der fälligen "Aufklä-

rung" präsentiert der Vater dem Jungen dann noch eine illustrierte Ausgabe des "Lehrbuch der Haut und Geschlechtskrankheiten" mit der Bemerkung: "Ich zeige dir jetzt was, das dich erschrecken wird. Aber später wirst du mir dafür dankbar sein!"

Ein komisches, witziges anrührendes und ehrliches Buch über eine Jugend in den 70ern - die der eine oder andere von uns auch so oder so ähnlich erlebt hat. Ein Buch voller warmherziger, schräger und allzu menschlicher Episoden - mit viel Verständnis für die Menschen die immer ein Produkt der Epoche sind, in der sie aufwachsen und auch nur aus dieser heraus beurteilt werden sollten.

Wir verlosen zwei Exemplare. Unser Online-Gewinnspiel ist bis Sonntag, 8. August, freigeschaltet: www.nrz.de/